

**Oberbürgermeister  
Roland Klenk**

Herr  
Claus-Dieter Epple  
Wegener Straße 23  
70771 Leinfelden-Echterdingen

14. April 2021

Sehr geehrter Herr Epple,

wir möchten heute Danke sagen. Dafür, dass Sie sich das Jahr über Gedanken gemacht haben, wann und wie wieder Angebote im Bereich der Geflüchteten- und Integrationsarbeit stattfinden können. Sie haben durch kreative Ideen und alternative Formate versucht, Kontakt zu den verschiedensten Menschen zu halten. Und im letzten Sommer konnten ja tatsächlich einige Aktionen stattfinden – wenn auch nur für kurze Zeit.

Für uns ist es gut zu wissen, dass Sie da sind! Wir sehnen den Tag herbei, wo wieder so etwas wie Normalität einkehrt. Und es macht uns glücklich zu wissen, dass Sie dann da sind und wir mit Ihnen Schritt für Schritt wieder Veranstaltungen und Angebote für ein gemeinsames Miteinander in unserer Stadt anbieten können.

Mit der beiliegenden „Bohnengeschichte“ möchten wir Sie anregen und ermuntern, den Blick zu schärfen und das Glück in kleinen Dingen zu sehen, die trotz aller Einschränkungen geschehen.


Frei nach dem Motto:

„Will das Glück nach seinem Sinn  
Dir was Gutes schenken,  
Sage Dank und nimm es hin  
Ohne viel Bedenken.“  
(Wilhelm Busch)

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen gesunden und blühenden Frühling voller Glücksmomente. Bleiben Sie (in Bezug auf Corona) negativ und im Herzen positiv! Und lassen Sie uns schon heute auf den Tag freuen, an dem wir uns wiedersehen.



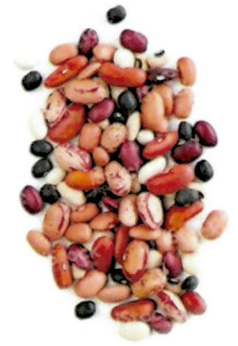
Roland Klenk  
Oberbürgermeister



Carola Henck und Mario Matrai  
Sachgebiet Integration

## Der Bauer und die Glücksbohnen

Es war einmal ein Bauer, der steckte jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer, wenn er während des Tages etwas Schönes erlebt hatte, wenn ihm etwas Freude bereitet oder er einen Glücksmoment empfunden hatte, nahm er eine Bohne aus der linken Hosentasche und gab sie in die rechte.



Am Anfang kam das nicht so oft vor. Aber von Tag zu Tag wurden es mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten. Der Duft der frischen Morgenluft, der Gesang der Amsel auf dem Dachfirst, das Lachen seiner Kinder, das nette Gespräch mit einem Nachbarn - immer wanderte eine Bohne von der linken in die rechte Tasche.

Bevor er am Abend zu Bett ging, zählte er die Bohnen in seiner rechten Hosentasche. Und bei jeder Bohne konnte er sich an das positive Erlebnis erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein - auch wenn er nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte.